

Tagung

„... so wollen WIR wohnen! Wohnformen für Menschen mit schweren Behinderungen“ am 18. September 2013 in Stuttgart

„Manche Kinder brauchen 24 Stunden am Tag eine hochqualifizierte Begleitung.“

Dr. Friedemann Lindmayer ist Facharzt für Kinderheilkunde und leitet das sozialpädagogische Wohnheim der Reha Südwest in Karlsruhe. In der Wohneinrichtung dreht sich alles um Kinder und Jugendliche mit schweren Behinderungen, die 24 Stunden am Tag eine hochqualifizierte Begleitung brauchen. Dabei geht es auch um das körperliche Wohlbefinden. Er appelliert daran, die besonderen Bedürfnisse dieser Menschen mit Behinderungen nicht in der sog. Inklusionsdebatte zu vergessen. Sie gehören ebenso zu einer inklusiven Gesellschaft.

Dr. Lindmayer: Auf der Fachtagung hier in Hohenheim „... so wollen WIR wohnen“ geht man mit dem Thema Inklusion erst mal davon aus, jeder Mensch mit Behinderung möchte gern eine eigene Wohnung haben, selbst bestimmt leben.

Es gibt aber auch Menschen mit sehr schweren Behinderungen, die sind selbst zu solchen Äußerungen, Gedanken oder auch Zukunftsträumen einfach gar nicht in der Lage. Sie haben so einen hohen Hilfebedarf, sie sind so schwerstmehrfach behindert, dass sie sich diesbezüglich in einer ganz anderen Welt wieder finden. Deren Bedürfnisse sind nicht, alleine zu leben, sondern deren Bedürfnisse kann man allenfalls erahnen und sich denen ganz sensibel, behutsam, mit viel Geduld, Herz und auch viel Arbeit nähern.

Und diese Menschen brauchen in erster Linie ein Umfeld, das ihnen Verlässlichkeit bietet, das ihnen Sicherheit bietet – auch für ihre Gesundheit –, das ihnen körperliches Wohlbefinden herstellt, denn mit Schmerzen, mit Sekret im Rachen, mit Atemproblemen hat man an keiner Veranstaltung, an keiner Freizeitgestaltung Spaß. Körperliches Wohlbefinden ist da ein ganz zentrales Element und dafür braucht's Menschen, die dafür ausgebildet sind, die das richtige Herz auch mitbringen, aber die natürlich auch 'ne extrem hohe Fachlichkeit haben.

In unserer kleinen Einrichtung in Karlsruhe, die ja quasi wie 'ne große WG mit jeweils sieben Bewohnern gestaltet ist, leben diese Kinder mit jeweils insgesamt neun Mitarbeitern, d. h. im Dienst sind typischerweise zwischen zwei und vier, manchmal sogar auch morgens ist 'ne eins zu eins Besetzung da und die Stärke dieser Einrichtung ist eben der Wissenspool, der dort vorhanden ist.

Bei jedem dieser Kinder gibt es täglich irgendwelche Besonderheiten, was ihre Hilfsmittel, was ihre Gesundheit, was irgendwelche Auffälligkeiten betrifft, die für die, die unmittelbar um diese Kinder herum sind, neu sind. Aber im Haus ist so ein langjähriger Wissenspool entstanden. Man kann fragen. Man findet immer jemand oder fast immer jemand, der dann dazu eine Idee hat.

Tagung

„... so wollen WIR wohnen! Wohnformen für Menschen mit schweren Behinderungen“ am 18. September 2013 in Stuttgart

Und diese Kinder, die brauchen eben ganz viel intensivste Betreuung. Und dann natürlich kommt das Andere alles noch hinzu, Freizeitgestaltung, Aktivitäten, Förderarbeit, pädagogische Konzepte besonders bei den Kleinkindern. Das ist alles noch zusätzlich, aber diese speziellen medizinisch-pflegerischen Spezialkenntnisse, die sind für diese Kinder auch elementar notwendig, und zwar 24 Stunden am Tag.